

Lagebericht 2012

Ertragslage

Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart wurde zum 01.01.2001 gegründet und hat insbesondere die Aufgabenbereiche Abfallentsorgung, Straßenreinigung/Winterdienst, städtischer Fuhrpark einschließlich Werkstatt und als besondere Angelegenheit die Wahrung der Rechte und Pflichten der Stadt als Mitglied im Zweckverband Restmüllheizkraftwerk Böblingen, im Vertrag mit der EnBW Kraftwerke AG und den Verträgen mit den Kooperationspartnern.

Die LHS hat im Rahmen der Kooperationen mit den Landkreisen Esslingen und Rems-Murr im Jahr 2012 insgesamt rd. 254.740 t Abfälle entsorgt. Auf Grund der guten Anlagenverfügbarkeit konnten bei der EnBW und dem Zweckverband Restmüllheizkraftwerk Böblingen die angefallenen Abfälle planmäßig entsorgt werden.

Der Jahresüberschuss 2012 betrug 909.975,24 € (i. V. Jahresüberschuss von 1.755.091,21 €). Die jeweiligen Ergebnisse der sechs Betriebsbereiche sind der folgenden Übersicht zu entnehmen.

Aufwendungen/Erträge	Beträge insgesamt	Konsolidierung Innenumsätze	Strassenrein./ Winterdienst	Abfall-entsorgung	Mineralische Deponie	Öffentliche Toilettenanlagen	Fahrbetrieb	Werkstatt
1. Materialaufwand								
a) Bezug von EnBW	35.768.782,56			35.768.782,56				
b) Bezug von sonstigen Fremden	18.582.590,26		2.416.948,87	9.923.404,14	415.939,60	178.692,35	5.135.668,98	511.936,32
c) Bezug von Betriebsbereichen								
Fahrleistung		10.727.019,08	4.970.273,91	5.553.001,02	41.074,50	43.628,40		119.041,25
Werkstatt		3.668.607,53	262.785,07	176.230,14	11.357,09	10.593,70	3.168.509,53	39.132,00
Sonstige Innenumsätze		705.092,71	523.612,85	90.389,25	157,17	33.356,62	53.717,21	3.859,61
2. Löhne und Gehälter	25.375.315,16		6.954.166,05	12.815.517,18	205.114,65	531.922,40	3.294.836,53	1.573.758,35
3. Soziale Abgaben	5.075.753,94		1.380.475,26	2.577.333,14	39.489,27	105.965,45	661.543,07	310.947,75
4. Aufwendungen Altersvers./Unterstützung	2.767.478,04		802.140,10	1.574.459,35	22.980,06	60.645,24	95.275,28	211.978,01
5. Abschreibungen	5.541.463,57		316.000,39	875.819,28	193.688,46	50.004,35	3.935.257,03	170.694,06
6. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	3.340.215,05		108.784,85	3.097.380,19	47.414,72	7.076,40	34.096,17	45.462,72
7. Sonstige Steuern	138.121,23		1.732,03	3.500,57	0,45	64,05	132.734,71	89,42
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.890.416,53		991.497,02	3.397.611,81	172.829,62	690.985,56	1.321.462,04	316.030,48
9. Einstellung Gebührenüberschüsse	7.136.900,00		52.700,00	6.906.750,00	177.450,00			
10. Betriebsaufwendungen gesamt	110.617.036,34	15.100.719,32	18.781.116,40	82.760.178,63	1.327.495,59	1.712.934,52	17.833.100,55	3.302.929,97
11. Betriebserträge								
a. Öffentlich rechtliche Erträge	54.258.393,05		1.912.684,17	52.016.217,75	329.491,13			
b. Erlöse aus Kooperationen	16.869.682,22			16.869.682,22				
c. Erlöse Stadt Stuttgart	6.501.760,19		253.328,89	410.218,57	159,95	5.012,27	6.297.269,41	-464.228,90
d. Leistungsentgelte Stadt Stuttgart	15.928.091,83		14.485.357,03			1.442.734,80		
e. Sonstige Erlöse	11.438.940,54		1.571.080,82	7.435.457,62	2.146.340,52	197.760,30	86.883,08	1.418,20
f. Bestandsveränderung	-8.468,64							-8.468,64
g. Sonstige betriebliche Erträge	2.049.187,96		332.215,37	948.658,27	29.156,30	62.455,08	563.605,16	113.097,78
h. Andere aktivierte Eigenleistungen	87.216,84		4.094,00				83.122,84	
i. Aus Lieferung Betriebsbereiche								
Fahrleistung		10.727.019,08					10.727.019,08	
Werkstatt		3.668.607,53					45.774,96	3.622.832,57
Sonstige Innenumsätze		705.092,71	84.978,89	547.546,46	32.893,27		2.293,70	37.380,39
12. Auflösung Gebührenüberschüsse	3.219.655,08			3.170.375,78	49.279,30			
13. Betriebserträge gesamt	110.344.459,07	15.100.719,32	18.643.739,17	81.398.156,67	2.587.320,47	1.707.962,45	17.805.968,23	3.302.031,40
14. Betriebsergebnis	-272.577,27		-137.377,23	-1.362.021,96	1.259.824,88	-4.972,07	-27.132,32	-898,57
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	830.200,51		50.971,23	742.069,72	4.156,60	4.972,07	27.132,32	898,57
16. Erträge aus anderen Wertpapieren	700.000,00			663.450,41	36.549,59			
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	347.648,00				347.648,00			
18. Unternehmensergebnis	909.975,24	0,00	-86.406,00	43.498,17	952.883,07	0,00	0,00	0,00

Investitionen

Die Zugänge im Sachanlagevermögen betragen rd. 8,0 Mio. € (i. V. rd. 7,6 Mio. €). Dabei entfielen auf den Betriebsbereich Fahrbetrieb Zugänge in Höhe von rd. 5,9 Mio. €. Im Wesentlichen handelt es sich um neue Fahrzeuge sowie An- und Aufbausysteme. Beim Betriebsbereich Abfallentsorgung sind Zugänge in Höhe von rd. 653 T€ zu verzeichnen. Wesentliche Zugänge betreffen Müllbehälter mit rd. 448 T€ sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung mit rd. 119 T€. Beim Betriebsbereich Straßenreinigung/Winterdienst sind Zugänge in Höhe von rd. 1,2 Mio. € entstanden. Davon sind rd. 800 T€ für eine Salzsiloanlage, rd. 147 T€ für Betriebs- und Geschäftsausstattung, rd. 82 T€ für Soleerzeugungsanlagen sowie rd. 105 T€ für die Planung weiterer Salzsiloanlagen angefallen. Der Betriebsbereich Mineralische Deponie verzeichnet Zugänge in Höhe von rd. 215 T€, die mit rd. 124 T€ für den Ausbau der Deponie und mit rd. 73 T€ für einen Walzenzug entstanden sind. Die Zugänge im Finanzanlagevermögen in Höhe von rd. 0,7 Mio. € betreffen die Zuführung zum Spezialfonds zur Finanzierung der Deponierückstellungen. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen beliefen sich in 2012 auf rd. 5,5 Mio. € (i. V. rd. 4,7 Mio. €).

Finanzlage

Finanziert wurden die Investitionen aus den verdienten laufenden Abschreibungen sowie aus dem Bestand des Betriebsmittelkontos.

Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens wird auf den Anlagenspiegel im Anhang verwiesen.

Eigenkapital/Rückstellungen

Der Eigenbetrieb AWS verfügt über eine allgemeine Rücklage und zweckgebundene Rücklagen in Höhe von insgesamt rd. 11,9 Mio. €. Eine Stammkapitalausstattung existiert nicht.

Die Rückstellungen betragen rd. 79,9 Mio. € und setzen sich wie folgt zusammen:

Die Pensionsrückstellungen betragen zum 31.12.2012 rd. 5,6 Mio. € (i. V. 5,6 Mio. €) und beinhalten auch Altzusagen, welche vor dem 01.01.1987 gegeben wurden.

Die Steuerrückstellungen betragen rd. 196 T€ € (i. V. 748 T€ €) und betreffen Steuerforderungen für das abgelaufene Wirtschaftsjahr 2012.

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen zeigt folgende Übersicht:

	01.01.2012 T€		Verbrauch T€	Auflösung T€	Zuführung T€	Aufzinsung T€	Abzinsung T€	31.12.2012 T€
a) Deponierückstellungen	50.971	1)	957	206	637	167	539	50.073
b) Gebührenausgleichsrückstellungen	21.496	2)	3.149	70	0	544	0	18.821
c) Rückstellung für Umlagen RBB	0		0	0	300	0	0	300
d) Rückstellung für Altlastensanierung	287		0	142	1	17	1	162
e) Rückstellung für unterlassene Instandhaltung	68		58	9	133	0	0	134
f) Rückstellung für Überstunden	94		94	0	62	0	0	62
g) Rückstellung für Jubiläen	191		0	11	0	10	0	190
h) Rückstellung für Urlaub	1.110		1.110	0	885	0	0	885
i) Rückstellung für Altersteilzeit	1.118		494	0	0	35	0	659
j) Rückstellung für Beihilfe	820		0	0	42	41	0	903
k) Rückstellung aus Restrukturierungserklärung	1.614	3)	10	344	0	0	0	1.260
l) Rückstellung für Abschlusskosten	158		158	0	175	0	0	175
m) Rückstellung für Archivierung	141		15	0	32	6	24	140
n) Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten	13		1	12	57	0	0	57
o) Rückstellung für ausstehende Rechnungen	144		144	0	293	0	0	293
Summe	78.225		6.190	794	2.617	820	564	74.114

1) Inanspruchnahme des Wahlrechts Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB: Beibehaltung der Beträge die spätestens bis 31.12.2024 wieder zugeführt werden müssen. Differenz in Höhe von rd. 2,58 Mio. € wurde am 1. Januar 2010 in die zweckgebundene Rücklage eingestellt.

2) Neuzugänge werden ab 2012 unter Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

3) Inanspruchnahme des Wahlrechts Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB: Beibehaltung der Beträge in Höhe von rd. 2,03 Mio. € die zum 1. Januar 2010 bestanden und spätestens bis 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müssen.

Umsatzerlöse

	2012 T€	2011 T€
a) Öffentlich-rechtliche Entgelte		
aa) Müllgebühren	49.118	50.100
ab) Abfallerlöse öffentlich-rechtlich	2.914	2.845
ac) Reinigungserlöse öffentlich-rechtlich	1.897	1.944
ad) Deponieerlöse öffentlich-rechtlich	329	530
b) Erlöse aus Kooperationen	16.870	16.689
c) Leistungsentgelte Stadt Stuttgart		
ca) Leistungsentgelt Straßenreinigung/Winterdienst	14.485	14.655
cb) Leistungsentgelt öffentliche Toilettenanlagen	1.443	1.391
d) Erlöse Stadt Stuttgart		
da) Erlöse Fahrleistungen/Tankstelle/Verkehrszeichenorientierung	5.735	6.034
db) Erlöse Hauptwerkstatt	106	85
dc) Erlöse Abfallentsorgung	427	342
dd) Erlöse Reinigungsleistungen	234	218
e) Sonstige Erlöse	11.439	9.691
	104.997	104.524

Die Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt auf die Betriebsbereiche:

	2012 T€	2011 T€
Abfallentsorgung	76.732	76.575
Straßenreinigung und Winterdienst	18.221	18.277
Fahrbetrieb	6.384	6.049
Werkstatt ¹⁾	-462	103
Mineralische Deponie	2.476	1.925
Öffentliche Toilettenanlagen	1.646	1.595
	104.997	104.524

¹⁾ resultiert aus Rückerstattung Ergebnis Werkstatt an LHS

Die Abfallmengen in t entwickelten sich dabei wie folgt:

	2012	2011
Insgesamt	146.322	149.433
Hausmüll	110.861	112.971
Sperrmüll	19.618	20.134
Gewerbemüll	10.068	10.424
Straßenreinigung	5.629	5.754
Problemstoffsammlung	146	150

Straßenreinigung/Winterdienst und Öffentliche Toilettenanlagen

	2012	2011
Länge der zu reinigenden Straßen km	1.410	1.410
Gehwege km	364	366
Aufgestellte Abfallkörbe im Stadtgebiet	4.808	4.664
Anzahl der öffentlichen Toilettenanlagen	73	73*
Einsatztage im Winterdienst	34	57
	Winter 2011/2012	Winter 2010/2011

*inkl. Betreuung von drei Anlagen des Garten-Friedhof- und Forstamtes im Höhenpark Killesberg

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von rd. 2,05 Mio. € sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von rd. 801T€, Erträge aus Anlageabgängen in Höhe von rd. 492 T€, sowie Miet- und Pachteinnahmen in Höhe von rd. 225 T€ enthalten.

Personal

Im Jahr 2012 waren durchschnittlich 716 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (i. V. 721). Die Gesamtsumme der Löhne und Gehälter betrug rd. 25,4 Mio. € sowie rd. 5,1 Mio. € soziale Abgaben und rd. 2,8 Mio. € Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung.

Nachtragsbericht

In der Zeit nach dem Bilanzstichtag (Stand 31.12.2012) sind folgende wesentliche Ereignisse zu verzeichnen:

Die Restmüllgebühren wurden zum 01.01.2013 gegenüber 2012 um durchschnittlich 4,08 % gesenkt. Die sich hieraus für den Stuttgarter Gebührenzahler ergebende Gesamtentlastung beträgt rd. 1,9 Mio. €/Jahr.

Im Rahmen der Tarifeinigung der Kommunen im öffentlichen Dienst vom 31. März 2012 wurde vereinbart, die Tabellenentgelte rückwirkend ab 1. März 2012 um 3,5 %, ab 1. Januar 2013 um 1,4 % sowie ab 1. August 2013 um weitere 1,4 % zu erhöhen. Die von der Tarifgemeinschaft der Länder ausgehandelte Lohnsteigerung von 2,65 % im Jahr 2013 und 2,95 % im Jahr 2014 werden inhaltsgleich auf die Beamten mit zeitlicher Verzögerung übertragen. So wird das Tarifergebnis für die Besoldungsgruppen bis einschließlich A 9 mit einer Verzögerung von sechs Monaten zum 1. Juli des laufenden Jahres, für die Besoldungsgruppen A 10 und A 11 mit einer Verzögerung von neun Monaten zum 1. Oktober des laufenden Jahres und für die Besoldungsgruppen ab A 12 mit einer Verzögerung von zwölf Monaten zum 1. Januar des Folgejahres übertragen.

Bis Mitte Mai 2013 wird die 15. Wiederholungszertifizierung für folgende AWS-Betriebsstätten durchgeführt:

- Betriebsbereich Wertstoffhof Hedelfingen
- Betriebsbereich Wertstoffhof Münster

- Betriebsbereich Wertstoffhof Plieningen
- Betriebsbereich Wertstoffhof Weilimdorf
- Betriebsstelle Deponie Einöd
- Betriebsstelle Mitte
- Betriebsstelle Sperrmüllabfuhr, Containerabfuhr und Problemstoffsammlung
- Betriebsstelle Neckar

Risikobericht

Die langfristige Entsorgungssicherheit zur Beseitigung der Restabfälle ist durch den Verbrennungsvertrag mit der EnBW bis zum 31.12.2024 und durch die Mitgliedschaft im Zweckverband Restmüllheizkraftwerk Böblingen (RBB) sichergestellt.

Die Stilllegungs- und Nachsorgekosten für die Deponien Erbachtal und Einöd wurden zum 31.12.2010 durch ein externes Ingenieur-Gutachten auf Grundlage der rechtlichen Rahmenbedingungen aktualisiert. Die Änderungen wurden seitens des Eigenbetriebes in den jeweiligen Deponierückstellungen berücksichtigt. Es besteht darüber hinaus das grundsätzliche Risiko, dass die Deponie nach dem gesetzlich bestimmten Nachsorgezeitraum nicht aus der Nachsorge entlassen werden kann. Das nächste externe Ingenieur-Gutachten zur Aktualisierung der Stilllegungs- und Nachsorgekosten ist für den 31.12.2015 vorgesehen.

Durch das Urteil des BVerwG Leipzig vom 13. Dezember 2007, welches die Nachsortierung von Haushaltsabfällen vor der Überlassung an den Entsorgungsträger als zulässig erklärt hat, treten Dienstleistungsunternehmen mit dem Angebot der Nachsortierung (bei den 1,1 cbm Restmüllbehältern) an Wohnungsbauunternehmen heran. Dies kann sich auf den Bestand und damit auf die Einnahmesituation deutlich auswirken.

Deshalb achtet der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart durch einen aktiven Kundenservice besonders auf den Bestand der 1,1 cbm-Behälter, da diese rd. 48 % der Gebühreneinnahmen aufbringen. Durch diese aktive Bearbeitung ist es gelungen diesen Bestand zu stabilisieren bzw. sogar leicht zu erhöhen.

Das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) tritt zum 01. Juni 2012 in Kraft und sieht u. a. spätestens ab 01. Januar 2015 die getrennte Sammlung von Bioabfällen vor und wird zu deutlichen Rückgängen bei der Restmüllmenge führen. Der AWS plant daher ein neues Gebührensystem.

Zur Steuerung des Eigenbetriebes wurde ein Berichts- und Steuerungssystem installiert. Dieses basiert auf Leistungskennzahlen bzw. Kostenberichten, welche die Steuerung des Betriebsablaufes ermöglichen.

Als Risiko im Bereich der Mitarbeiter wird vor allem im Betriebsbereich Abfallwirtschaft das relativ hohe Alter der gewerblich Beschäftigten gesehen. Hier muss rechtzeitig eine umfassende Verjüngung der Belegschaft in die Wege geleitet werden, weshalb in den nächsten Jahren ein entsprechendes Personalmanagement erforderlich ist.

Die Geschäftsabläufe werden regelmäßig auf Erlöspotenziale und Kosteneffizienzen überprüft.

Prognosebericht

Für das Jahr 2013 werden für die Restabfälle der LHS sowie der Kooperationspartner mit einem Mengenfall von nur rd. 251.000 t gerechnet, da der Landkreis Esslingen seine Mehrmengen fremd entsorgt. Die Abfälle können vertragsgemäß bei EnBW und RBB entsorgt werden. Eine Unterschreitung der Lieferverpflichtungen zeichnet sich daher ab, und kann evtl. durch Nachlieferungen im Jahr 2014 kompensiert.

Bzgl. der Kostenerstattung für die Erfassung von Verkaufsverpackungen aus Pappe, Papier und Kartonagen (PPK) in der Grünen Tonne konnte die Kostenerstattung 2012 durch Weiterführung der Verhandlungen aus dem Jahr 2011 durch die kleineren dualen Systembetreiber verbessert werden. Bezüglich DSD ist aber 2012 vertraglich bedingt eine Reduzierung der Kostenerstattung eingetreten. Insgesamt wurde daher das Ergebnis von 2011 unterschritten. Der Vertrag mit DSD wurde zum 31.12.2012 gekündigt. Z. Zt. werden Verhandlungen geführt. Ein Ergebnis liegt noch nicht vor.

Zur Vorbereitung der nächsten Ausschreibung der Altpapiervermarktung werden Möglichkeiten geprüft, eigene bzw. private Annahmestellen zum Umschlag von Altpapier langfristig zu nutzen oder zu pachten. Somit soll langfristig die Erlössituation verbessert werden.

Der Gemeinderat hat am 06. November 2008 der sog. „Restrukturierungserklärung“ für die Abteilung Abfallwirtschaft mehrheitlich zugestimmt. Diese gemeinsame Erklärung über die Umsetzung von Restrukturierungsmaßnahmen soll der Abfallwirtschaft Stuttgart eine nachhaltige und dauerhafte Perspektive für ihre zukünftige Tätigkeit geben. Mit dem Abschluss dieser Erklärung erhält der Betrieb Bestands- und Planungssicherheit für die Dauer der Erklärung. Zugleich werden Restrukturierungsziele definiert, die sich unter Berücksichtigung der spezifischen Besonderheiten der Abfallwirtschaft Stuttgart am Markt für Logistikdienstleistungen der Privatwirtschaft und den Belangen der Beschäftigten orientieren. Bei der Sperrabfallsammlung konnte durch die Optimierung der Auftragstouren zum 01.01.2013 eine Fahrerstelle gestrichen werden. Aufgrund der weitgehend abgeschlossenen Tourenumstellung in der Betriebsstelle Mitte (Restabfall und Altpapier) konnten ebenfalls zum 01.01.2013 drei Lader- und eine Fahrerstelle gestrichen werden. Die Planung und Umsetzung weiterer Leistungssteigerungen durch bloße Tourenoptimierung ist aktuell vor dem Hintergrund fehlender technischer Mittel, fehlender Leistungsfähigkeit und Überalterung der Mitarbeiter nicht möglich, insbesondere unter Berücksichtigung der Tatsache, dass es sich hier um überwiegend körperlich belastende Tätigkeiten handelt. Die anstehende Umsetzung der Maßnahmen Reduzierung leistungsgeminderter Mitarbeiter, AZV-Tage und Krankenquote können hier zu einer Verbesserung führen.

Im Bereich Winterdienst wurden zu Beginn der Winterperiode 2012/13 auch die Kleinfahrzeuge für steile und ebene Wohnstraßen mit einem Flottenmanagement-System ausgestattet. Das System hat die Aufgabe, einen exakten Tourennachweis der Streuung und Räumung zu protokollieren, die Einsatzleiter bei der Routenplanung und die Fahrer bei der Zielführung zu unterstützen, alle Einsatzdaten detailliert zu dokumentieren und zur Nachweisführung in einer Datenbank abzuspeichern. Nur so kann rechtssicher nachgewiesen werden, zu welchem Zeitpunkt wo mit welcher Streumenge und welchem Geräteinsatz eine Fahrbahn bearbeitet wurde. Eine entsprechende Dienstvereinbarung wurde abgeschlossen.

Aufgrund einer Vielzahl von Beschwerden in den letzten schneereichen Wintern wurden diverse Optimierungsvorschläge für den Winterdienst auf Fahrbahnen erarbeitet, die zu einer Verbesserung des Winterdienstes in steilen Wohnstraßen beitragen sollten. Diese wären

allerdings nur mit einer Budgeterhöhung umsetzbar. Aufgrund des gedeckelten Leistungsentgeltes verbleibt es auch im Jahr 2013 bei der bisherigen Winterdienstpraxis.

In 2010 wurde die neue Silokonzeption für den Winterdienst erarbeitet, da bei einem Teil der vorhandenen Holzsilos größere kostenintensive Sanierungsmaßnahmen anstehen und eine höhere Lagerkapazität aufgrund von Lieferengpässen erreicht werden soll. Im Dezember 2012 konnte eine neue Siloanlage mit einer Lagerkapazität von rd. 500 t in der Heinrich-Baumann-Straße in Betrieb genommen werden. Der Bau des Soleerzeugers in unmittelbarer Nachbarschaft ist für 2014 geplant. Nach der Betriebsstelle Filder konnte 2012 ein zweiter Soleerzeuger im Bereich der Betriebsstelle Neckar, Außenstelle Gingener Straße, in Betrieb gehen. In 2013 soll der Neubau einer Siloanlage in der Betriebsstelle Neckar entsprechend der Silokonzeption erfolgen. Hier musste bereits im Sommer 2011 ein bestehendes Silo gesperrt werden, das zweite ist ebenfalls sehr sanierungsbedürftig. In diesem Zusammenhang wird dort auch ein Soleerzeuger erstellt. Die Planungen unter Berücksichtigung des Bodengutachtens sind abgeschlossen, die Ausschreibung erfolgte. Die Aufträge sind vergeben, so dass im Frühjahr 2013 mit dem Bau begonnen werden kann.

In den Bereichen Straßenreinigung/öffentliche Toilettenanlagen müssen auch 2012 aufgrund gedeckelter Leistungsentgelte diverse Einsparungen (Senkung des Reinigungsstandards) beibehalten werden. So werden weiterhin u. a. folgende Reinigungsleistungen reduziert bzw. bleiben gestrichen:

- in den Außenbezirken entfällt sonntags die Papierkorbleerung an Brennpunkten,
- tägliche Überstunden im Kehrmaschinenbereich entfallen,
- Streckung des Reinigungsturnus Straßenbegleitgrün (Verzicht auf Unterstützung SBR)
- Reduzierung des Kehrmaschinenbestandes um 2 Kehrfahrzeuge (je eine Groß- bzw. Kleinkehrmaschine)
- Abbau eines Reinigungsfahrzeugs zur Unfallfolgenbeseitigung
- bei den betreuten Toilettenanlagen bleibt die Anlage in der U-Haltestelle Schlossplatz sonntags aufgrund geringer Frequentierung geschlossen (außer bei Festen in der Innenstadt).

Des Weiteren wurde die Betriebsstelle öffentliche Toilettenanlagen der Betriebsstelle Filder angegliedert. Die Stelle des Betriebsstellenleiters wurde zum 01.01.2013 gestrichen.

Die in den Jahren 2010 und 2011 in Auftrag gegebenen Suchläufe nach einem geeigneten Ersatzstandort für die Betriebsstelle Türlenstraße blieben bisher ergebnislos. Im Moment wird für das ehemalige ÖL-Epple-Gelände an der Quellenstraße eine planungsrechtliche Machbarkeitsstudie zur Verlagerung der Betriebsstelle Türlenstraße erstellt. Im Fall einer Eignung des Geländes wird im Anschluss der Gemeinderat über die Verlagerung entscheiden. Dieses Grundstück wird für die vollständige Verlagerung der Betriebseinrichtungen der Türlenstraße nicht ausreichen. Die AWS-eigenen Betriebsstellen in der Burgholz- und Gingener Straße werden deshalb in das neue Konzept mit einbezogen.

Im Jahr 2013 wird der fünfte Wertstoffhof in Stuttgart-Vaihingen an der Liebknechtstraße gebaut. Die Baugenehmigung liegt vor, die gemeinderätlichen Beschlüsse erfolgten im Frühjahr 2013. Nach abschließender Ausschreibung kann mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Deponie Erbachtal

Mit Abschluss der Baumaßnahmen zur Rekultivierung der Deponieoberfläche und Zusammenstellung aller erforderlichen Unterlagen zur Bewertung der Deponie konnte im Sommer 2012 die Stilllegungsanzeige bei der zuständigen Genehmigungsbehörde eingereicht werden. Die

Voraussetzungen sind somit geschaffen, die Deponie Erbachtal in die voraussichtlich 30-jährige Nachsorgephase zu überführen.

Mit der Entscheidung der Behörde wird bis Sommer 2013 gerechnet.

In Abhängigkeit von den Verhandlungen mit der Stadt Waiblingen kann anschließend eine Teilöffnung der rekultivierten Flächen erfolgen und die Bevölkerung die Wegverbindung über die ehemalige Deponiefläche zwischen den Teilorten Neustadt und Hohenacker sowie Wiesen- und Erholungsflächen nutzen.

Deponie Einöd

Nach dem erfolgten Ausbau der Ablagerungsflächen in den vergangenen Jahren steht auf der Deponie zur Ablagerung von mineralischen Abfällen der Deponieklassen I und II ausreichend Deponievolumen zur Verfügung. Ein weiterer Ausbau der Deponieeinbaufläche innerhalb der planfestgestellten Deponiegrenze ist je nach Verfüllfortschritt daher erst wieder in einigen Jahren erforderlich.

Durch das breite Entsorgungsangebot hat sich die Deponie Einöd als eine zuverlässige und wichtige Entsorgungseinrichtung auf dem Entsorgungsmarkt der Region Stuttgart für mineralische Abfälle etabliert. So konnte auch in 2012 wieder ein deutlich positives Betriebsergebnis erzielt werden.

Bioabfallverwertung

Die Novelle des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes sieht ab dem 01.01.2015 die flächendeckende Getrenntsammlung der Bioabfälle bundesweit vor.

Mit einem Anschluss- und Benutzungszwang für die Biotonne könnte die Gesamtmenge an getrennt erfasstem Bioabfall in Stuttgart von derzeit ca. 15.000 Mg/a auf mehr als 30.000 Mg/a verdoppelt werden.

Vor diesem Hintergrund und den hohen Kosten, welche bei der Kompostierung in Kirchheim verbunden mit den langen Transportwegen entstehen, hat der AWS frühzeitig neue Verwertungsverfahren untersucht und eine Behandlung der Bioabfälle mittels Vergärung favorisiert.

Im Rahmen einer Standortsuche für eine entsprechende Behandlungsanlage wurden in einem mehrstufigen Suchlauf verwaltungsintern insgesamt 18 potenzielle Standorte auf ihre Eignung vorgeprüft und anschließend durch ein externes Büro ein Standortalternativenvergleich durchgeführt.

Als Ergebnis wurde festgestellt, dass grundsätzlich drei Standorte für die Errichtung einer Bioabfallvergärungsanlage geeignet wären.

Im Rahmen der politischen Diskussion wurde schließlich der Standort Hummelsbrunnen-Süd in Zuffenhausen als gesellschafts- und genehmigungsfähig erachtet.

Hierbei gingen umfangreiche Diskussionen und Präsentationen in den Gremien und den Bezirksbeiräten voraus.

Mit dem Beschluss des Gemeinderats vom 10.05.2012 wurde die Verwaltung beauftragt, die erforderlichen planungsrechtlichen Schritte für eine Realisierung am Standort Hummelsbrunnen-Süd einzuleiten sowie für die Planung der Anlage ein europaweites VOF-Verfahrens durchzuführen und die Planungsarbeiten zu vergeben.

Zum Abschluss dieses aufwändigen VOF-Verfahrens wurde schließlich ein Generalplaner im November 2012 mit den Planungsleistungen beauftragt um die Vorstellungen des AWS umzusetzen.

Neben der Planung für die Anlage selbst, wird in 2013 der derzeit gültige Flächennutzungsplan geändert und ein Zielabweichungsverfahren beim Regierungspräsidium eingeleitet. Hierfür sind umfangreiche Gutachten von der Gründungsproblematik, Emissionen (Geruch, Lärm, Klima) über den Artenschutz bis hin zum Denkmalschutz zu beauftragen.

Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart rechnet entsprechend seinem Wirtschaftsplan 2012/13 mit einem Jahresüberschuss von 1,496 Mio. € in 2013.

Stuttgart, den 30. April 2013

Dr. Thomas Heß
Geschäftsführer